

# Wasser - Wesen - Welt

**„Tatsächlich ist alles Leben miteinander verbunden. Alle Menschen sind in ein Netz des Miteinanders verwoben. Was den einen unmittelbar betrifft, betrifft den anderen mittelbar. Ich kann niemals so sein, wie ich eigentlich sein sollte, wenn du nicht bist, wie du sein solltest. Und umgekehrt verhält es sich ebenso.“**

**(Aus Vernetzung, M.L. King)**

Wasser- dieses Element eignet sich hervorragend dazu, die Verbundenheit allen Lebens darzustellen.

Die Klasse 7c hatte dazu schon einige Erfahrungen gemacht, bevor sie sich für das Projekt „Wasser-Wesen-Welt“ entschieden hat. Im Sachkundeunterricht der Grundschulen erhielten die Schülerinnen und Schüler schon ein recht genaues Wissen über die Bedeutung des Wassers für das Leben. Unsere gemeinsame Fahrt nach Gerolstein mit Informationen über die Entstehung und Gewinnung von Mineralwässern und die Entstehung von Maaren vertieften dieses Wissen und warfen neue Fragen auf.

Gemeinsam legten wir unterschiedliche Aspekte fest:

- Warum gibt es Süß- und Salzwasser?
- Wie entsteht Regen?
- Gibt es ein Leben ganz ohne Wasser?
- Kann das Wasser auf der Erde auch mal knapp werden?
- Welche Kleinstlebewesen gibt es im Wasser?
- Haben frühere Kulturen schon Bewässerungssysteme gekannt?
- Wie können wir den Kreislauf des Wasser anderen gegenständlich zeigen?

Diese Fragestellungen flossen anschließend in die Planungen für eine Projektwoche zum 90jährigen Jubiläum unserer Schule ein. Es entstand die Idee, mit Unterstützung des Vereins „WORLD IN UNION“ e.V. eine Welt aus Pappmaché und anderen Materialien

nachzubauen. Hierin sollten einige dieser Themen plastisch dargestellt und unseren Gästen und Besuchern in Experimenten und Schautafeln vorgeführt werden.

Schon direkt nach Schuljahresbeginn hat ein Mitarbeiter des Vereins „WORLD IN UNION e.V.“ einmal wöchentlich mit den Schülerinnen und Schülern das Projekt fortgeführt:

Gemeinschaftlich wurde festgelegt und durch Zeichnungen und Skizzen vorbereitet:

- die **Größe** der Landschaft
- **Materialmenge** und Materialart
- die Beschaffung des Materials
- Einzelheiten der **Ausgestaltung**
- was unbedingt darin vorkommen muss
- welche **Arbeitsteams** benötigt werden
  - für den Aufbau
  - die Ausgestaltung der Landschaften
  - die Darstellung der Zusammenhänge
  - die Information der Besucher durch Schautafeln
  - die Befragung der Besucher durch eine Umfrage

Jedes Kind hatte in der Folgezeit eine Kiste, in der es Sachen sammeln konnte, die es für die Ausgestaltung der Landschaft beisteuern wollte.

In der Woche vor der Projektwoche wurden Arbeitsplan und Arbeitsumfang festgelegt und bereits eine große Zeltkonstruktion mit Pavillons und großen Plastikplanen aufgebaut. Als Platz stand uns dafür eine etwa 200m<sup>2</sup> große Rasenfläche unseres Schulgartens zur Verfügung.

Für die folgenden Tage wurden gemeinsame Vereinbarungen getroffen:

- Wir beginnen und enden täglich mit einem Plenum, um über den Fortgang der Arbeit zu berichten und ggf. Änderungen der Planung vorzunehmen.
- Jede/r bleibt bei seiner/ihrer Gruppe und erledigt die verabredete Aufgabe.
- Entscheidungen werden gemeinsam getroffen.
- Wir helfen uns gegenseitig.
- Kritik wird, wenn nötig, an einzelnen Tätigkeiten oder Ergebnissen geäußert, nicht an der Person an sich.
- Wir müssen nicht perfekt sein, tun aber unser Bestes.
- Wir können uns aufeinander verlassen und achten die Regeln der Schule und der Hausordnung.

1.Tag: Alle gemeinsam bauen aus etwa 20 Paletten einen Unterbau, der mit verschiedenen Materialien wie Holz und Pappe aufgepolstert wird. Darauf wird später von der **Baugruppe** Draht und Zeitungspapier mit Tapetenkleister aufgetragen und eine Landschaft modelliert. Die **Dekorationsgruppe** trifft sich zu Vorgesprächen für den darauffolgenden Tag und die **Biologiegruppe** klärt die mitzubringenden Dinge für die Experimente.

2.Tag: Drei Schülerinnen setzen sich als **Geschichtsgruppe** mit dem Thema Geschichte des Wassers anhand von Arbeitsunterlagen auseinander. Die Dekorationsgruppe bastelt aus verschiedenen Materialien Menschen, Tiere und Pflanzen im Technikraum. Die Baugruppe setzt ihre Arbeit des Modellierens fort. Die Biologiegruppe stellt die ersten Versuche zusammen.

Es entsteht die Idee, die 8 **umliegenden Grundschulen einzuladen**. Einige Schüler/innen übernehmen die Aufgabe, einen Brief aufzusetzen und zu verteilen.

3. Tag: Die Arbeiten werden fortgesetzt. Die Baugruppe teilt sich auf und einige beginnen mit der farblichen Gestaltung der Landschaften: Gebirge, Tiefland, Savanne und Wüste.

Die anderen arbeiten an der Ausgestaltung des Flusslaufes und schaffen die technischen Voraussetzungen dafür durch eine Gartenteichpumpe und ein Schlauchsystem.

4. Tag: Ein Aufschrei der **Freude** – „Das Wasser fließt und die Wasserwege halten dicht. Es sieht fantastisch aus, fast echt.“



Die Schülerinnen und Schüler sind stolz, so etwas geschafft zu haben und freuen sich schon auf den kommenden Tag, an dem das große Schulfest ist und sie ihr Wunderwerk vorführen können. In allen Gruppen wird fieberhaft gearbeitet, um die Landschaften mit Leben zu erfüllen, die Schautafeln zu ergänzen, Hinweisschilder für die Besucher zu malen, die schriftlichen Informationen in eine respektable Form zu bringen. Immer neue Ideen werden geboren, z.B. Wasserspiele anzubieten und Eis als gefrorenes Wasser zu zeigen. Einiges kann verwirklicht werden, anderes nicht.

5.Tag: Morgens im Plenum wird ein Anwesenheitsplan gefordert, der die Führungen für die nachmittägliche Besuchszeit regelt, so dass jede/r auch Zeit hat, mit seiner Familie oder mit Freunden die anderen Angebote des Schulfestes wahrzunehmen. Auch diese Aufgabe übernehmen die Schüler/innen selbständig. Mittags finden letzte Aufräumarbeiten statt und wir beenden unsere gemeinsame Arbeit mit einem gemeinsamen Picknick.

Um 15 Uhr waren wir bereit, die Besucher zu empfangen. Sie konnten eine **Landschaft** von ungefähr 30m<sup>2</sup> sehen, die den Kreislauf des Wassers darstellt.

Informationstafeln gaben Aufschluss über die Geschichte und Nutzung des Wassers.



Die Biologiestation bot die Möglichkeit, mit Mikroskopen Wasserflöhe und Mückenlarven, Plankton und pflanzliche Zellen zu beobachten. Versuche zu Kohäsion und Adhäsion des Wassers, zum Auf- und Abtauchen der Tiere im Wasser durch Benutzen von Schwimmblasen konnten selbst durchgeführt werden.

Eine Umfrage zu Gebrauch und Verbrauch des Wassers regten die Besucherinnen und Besucher zu kritischem Nachdenken an.

**Spiele** mit Wasserbomben, Schwämmen und Wasserpistolen erfreuten besonders die kleinen Besucher und rundeten das Programm ab.

In einer anschließenden Unterrichtsreihe wurde die Thematik noch weiter vertieft und die Schüler haben eine Referatreihe abgeschlossen zu unterschiedlichen Themen des Wasserverbrauchs in aller Welt und Zukunftsperspektiven.

Durch das eigenständige und eigenverantwortliche Tun und durch den tiefen Einblick in die Thematik, wurden dann von Schülerinnen und Schülern folgende Äußerungen getan:

- ❖ „Wir konnten uns aufeinander verlassen und dadurch haben wir so viel geschafft.“
- ❖ „Ich habe nie gedacht, dass wir das in der kurzen Zeit schaffen würden, aber wir sind auch oft dort eingesprungen, wo es nötig war.“

- ❖ „Vielleicht hat es deswegen so gut geklappt, weil es keinen Unterschied zwischen wichtigen und unwichtigen Dingen gab.“
- ❖ „Es war toll, mal nicht nur mit Lehrern zu arbeiten. Der Umgang mit Claus war viel lockerer und der hat uns viel mehr machen lassen – und zuge-  
traut.“
- ❖ „Ich wusste gar nicht, dass das, was ich hier in Europa tue auch Auswirkungen auf andere Kontinente haben kann.“
- ❖ „Wir müssten jetzt eigentlich mal gu-  
cken, ob wir unser eigenes Verhalten noch verbessern können, z.B. zu Hause oder in der Schule.“

## Begleitende Aktionen

Zwei andere Klassen beschäftigten sich mit dem Thema „**Müll**“. Eine Klasse sammelte Schulmüll während dieser Woche und sortierte ihn nach Wertstoffgruppen. Eine andere Klasse bereitete für die ganze Schule die Einführung der Mülltrennung vor.

Die Schülerinnen und Schüler informierten nach der Projektwoche sämtliche Klassen über die Mülltrennung und überwachten sie auch in der Folgezeit. Unsere Schule kann dadurch am fifty-fifty-Modell der Stadt Düsseldorf teilnehmen.

## Perspektiven

Durch Anregung zur **Kreativität** und durch das damit verbundene **eigene Tun** wurden Einsichten vermittelt, Kenntnisse und Erkenntnisse ermöglicht. Daraus ergaben sich Perspektiven für die Zukunft. Besonders intensiv wurde die Kraft der Gemeinschaft erlebt.

Die Schülerinnen haben die Zeit des **gemeinsamen Tuns** als Bereicherung erlebt und zukunftsweisende Fragen gestellt.

Die Initiative der Schülerinnen und Schüler der Klasse 7c machte es möglich, im März 2001 mit der Unterstützung von Herrn Langner (eco-team) eine erste Bestandsaufnahme im Rahmen eines Öko-Audits unserer Schule zu machen. Eine Gruppe von 20 Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Klassen untersuchten die Bereiche Wasser, Heizung, Stromverbrauch und Schulweg. Ergebnisse hierzu können angefragt werden.

